

q. v. geuß darauf drey mahl so schwehr des Oels Vitrioli Martis und Veneris, welches mit dem vierten Theil Salpeter-Oels vermischet/ und ein mahl über den Helm getrieben sey/ setz mit einander in gelinde Wärme/ und laß sich den Mercurium solviren/ darnach destillire auß der Aschen das Del vom Mercurio ziemlich starck ab/ und solches thue zum dritten mahl/ so bekommest du einen herrlich-schönen præcipitat, den send etlich mahl in einem guten destillirten Wein = Eßig / biß ihm alle Schärffe außgezogen/ alsdann süß ihn wohl ab mit destillirtem Regen = Wasser / damit die Säure des Essigs auch alle wieder darvon komme / dann mach ihn wohl trocken / und verwahr ihn.

3. Die Bereitung des Vitri Antimonii.

Nimm des besten Ungarischen Spießglases als viel du wilt/ stoß und reibs auf einem Reibstein zu einem fast unbegreiflichen Pulver / und calcinir über einem gelinden Feuer/ auf einem flachen irdenen Calcinir - Scherben / stets mit einer eisernen Spatel ungerühret/ daß es nicht zusammen lauffe/ so lang biß es nicht mehr rauchet / sondern letztlich eine starcke Hiß ertragen kan / und zu einer weiß-grauen Aschen worden. Alsdann schmelz es vorn Blasbalg/ daß es fließt/ wie ein Wasser / so lang/ biß es schön durchsichtig Rubin-roth worden/ welches du erfahren kanst/ wann du kalt Eisen drein steckest / und sich etwas dran hänget. Darnach gieß es in ein wohl warm gemacht Messing = Gefäß / und laß so dünn von einander fließen / als mög